

Gute Lernaufgaben : Weiterentwicklung der Aufgabenkultur

Autor(en): **Marti, Chantal**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **78 (2016)**

Heft 5: **Lernen**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gute Lernaufgaben

Weiterentwicklung der Aufgabenkultur

Schülerinnen und Schüler werden während der Schulzeit mit Hunderten, ja Tausenden von Lernaufgaben konfrontiert. Aufgaben und Aufträge sind allgegenwärtig und bestimmen den Unterricht massgeblich mit. Es ist wichtig, sich über eine gute Aufgabenkultur Gedanken zu machen. Wissenschaftliche Studien haben deutliche Defizite bei der Aufgabenkultur sichtbar gemacht.

VON CHANTAL MARTI

Wozu Lernaufgaben?

Lernaufgaben haben je nach Zielsetzung unterschiedliche Funktionen. Sie generieren Situationen, die Schülerinnen und Schüler in Experimentier-, Übungs- oder Anwendungssituationen bringen. Lernaufgaben stellen (als Einstiegs-, Vertiefungs-, Übungs-, Anwendungs- und Prüfungsaufgaben) Aktivierungs- und Gestaltungsmittel für einen schülerinnen- und schüleraktivierenden Unterricht dar. Lernaufgaben besitzen unterschiedliche Eigenschaften:

- Diagnoseaufgaben zum Kompetenzstand
- Förderaufgaben zur individuellen Kompetenzförderung
- Lernaufgaben zur Kompetenzentwicklung
- Leistungsaufgaben zur Kompetenzüberprüfung

Was sind gute Lernaufgaben?

Gute Lernaufgaben stellen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler sich nach

Niveau und Neigung fachlich differenzieren und mit dem Inhalt auseinandersetzen können und zu produktiven Lösungen finden. Gute Lernaufgaben zeichnen sich durch folgende Qualitätsmerkmale aus:

Gute Lernaufgaben...

- repräsentieren fachbedeutsame Kernideen zur Bearbeitung fachspezifischer Kompetenzen
- lenken den Blick der Lernenden auf jene Konzepte, die Zusammenhänge, Prozesse, Fertigkeiten und Haltungen,



die den Bildungsgehalt auszeichnen und an denen sich methodische, soziale und personale Kompetenzen erwerben lassen

- trainieren und festigen Fertigkeiten und Strategien
- wecken Neugier und motivieren dazu, sich auf einen Gegenstand einzulassen
- sind herausfordernd auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus
- begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege
- regen Lernprozesse an, die in die Tiefe des Wissens und Denkens gehen und laden zu tiefem Verstehen ein
- knüpfen an Erfahrungen und Wissensstrukturen an
- sind in sinnstiftende Kontexte eingebunden
- fordern inhalts- und prozessbezogen
- trainieren Fertigkeiten und Strategien
- sind vielfältig in den Lösungsstrategien und Darstellungsformen
- stärken das Könnensbewusstsein durch erfolgreiches Bearbeiten
- aktivieren zum selbstgesteuerten Arbeiten

- stimulieren Partizipation, soziales Lernen und Kooperation
- stossen Kooperationsprozesse an
- lassen Raum für Mitbestimmung und Mitgestaltung bei Lerninhalten und Lernwegen

Gute Lernaufgaben heben den Gebrauch verschiedener Lernstrategien besonders hervor. Es gilt, unterschiedliche Strategien und Techniken anzuwenden. Das Erkennen des Potenzials von Lernaufgaben kann entlang folgender Leitfragen erfolgen:

- Welche Lerngelegenheiten eröffnen sie? Was ist ihr bildendes Potenzial?
- Welche exemplarischen fachlichen Einsichten und Fähigkeiten lassen sich an ihnen gewinnen? Was leistet eine Aufgabe zum Aufbau fachlicher Kompetenzen?
- Welche Potenziale bietet die Aufgabe im Hinblick auf die Übung überfachlicher Kompetenzen?
- Welche altersgerechten Möglichkeiten der methodischen Bearbeitung bietet die Aufgabe hinsichtlich der Art und

Weise, wie sie gestellt und (sozial) unterstützt wird?

«Damit Aufgaben zum Üben, Vertiefen und Anwenden zum Fähigkeitszuwachs führen, müssen sie gut durchdacht und zielgerichtet sein. Bei ihrer Konstruktion gilt es eine Vielzahl von Faktoren zu berücksichtigen, denn die Art und Güte der Aufgabenbearbeitung wird neben dem kognitiven und emotionalen Entwicklungsstand einer Schülerin/eines Schülers immer auch von Persönlichkeitsdispositionen wie der Ausprägung des Leistungsmotivs, von Anreizen, Erfahrungen, Vorlieben und Interessen sowie der Fähigkeit beeinflusst, Unlust bei der Arbeit zu regulieren.» (Roth, 2012, 33)

Wie sehen gestufte Anforderungsniveaus aus?

Durch Variation einer Aufgabe können verschiedene Anforderungsbereiche berücksichtigt werden:

- Anforderungsbereich I: Reproduzieren. Das Lösen der Aufgabe



erfordert Grundwissen und das Ausführen von Routinetätigkeiten.

- Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen. Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.
- Anforderungsbereich III: Verallgemeinern und Reflektieren. Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

Beispiel:

Basisaufgabe

$$\begin{array}{ll} 39 + 8 = \underline{\quad} & 17 + 80 = \underline{\quad} \\ 40 + 7 = \underline{\quad} & 27 + 70 = \underline{\quad} \\ 41 + 6 = \underline{\quad} & 37 + 60 = \underline{\quad} \end{array}$$

Anforderungsbereich I

Addiere! Die Schülerinnen und Schüler lösen diese Aufgabe durch Anwendung erworbener Fertigkeiten.

Anforderungsbereich II

Finde weitere Aufgaben zu den Päckchen! Die Schülerinnen und Schüler finden eine Regelmässigkeit, ein Muster, also strukturelle Zusammenhänge zwischen den Aufgaben innerhalb eines Päckchens.

Anforderungsbereich III

Warum sind die Ergebnisse eines Päckchens immer gleich? Findest du Zusammenhänge zwischen den einzelnen Päckchen? Beschreibe und begründe! Erfinde selbst solche Päckchen! Hier müssen die entdeckten Gesetzmässigkeiten beschrieben und begründet werden, Vermutungen und Argumente können mit anderen Schülerinnen und Schülern ausgetauscht werden.

Offene Lernaufgaben?

Die Berücksichtigung der spezifischen Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler kann auch durch offene Lernaufgaben erfolgen. Im Gegensatz zu geschlossenen Aufgabenstellungen fordern sie zu Eigenproduktionen heraus. Sie eröffnen individuelle Herangehensweisen und Lösungstiefen. Selbstgesteuerte Aktivitäten stellen hohe Ansprüche an die Kreativität und die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler.

Beispiele für offene Aufträge

- Rechne mehrere Aufgaben mit dem Ergebnis 34 (67). Wie gehst du vor?
- Überlege dir eine Zahl zwischen 35 und 75. Rechne mit ihr 10 Aufgaben. Schreibe alles auf.
- Rechne 5 leichte Aufgaben, die 100 ergeben und 5 schwere Aufgaben, die 100 ergeben. Schreibe sie auf.
- Welche Aufgaben fallen dir leicht, welche schwer? Schreibe sie auf. Geh zu deiner Lehrperson und überlege, wie dir die schweren bald leichter fallen können!

Gute Lernaufgaben = guter Unterricht?

Guter Unterricht bedarf guter Aufgaben. Gute Aufgaben sind jedoch umgekehrt noch keine Garantie für einen guten Unterricht. Entscheidend ist der Umgang der Lehrperson und der Lernenden mit den Aufgaben. Die Lernbegleitung, wie auch das Wechselspiel zwischen der Art der Aufgabenstellung und der Gestaltung des Unterrichts sind entscheidend für einen guten Unterricht.



Dr. Chantal Marti

Prorektorin, Leiterin Berufspraktische Ausbildung an der PHGR

Quellen

- Arend Rosmarie et. al. (2006). Kerncurriculum für die Grundschule, Schuljahrgänge 1-4. Mathematik. Niedersachsen.
- Leisen Josef (2011). Mit Lernaufgaben lehrt und lernt man.
- Reusser, Kurt (2013). Aufgaben – das Substrat der Lerngelegenheiten im Unterricht; (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung; (2015). Aufgaben – Träger von Lerngelegenheiten und Lernprozessen im kompetenzorientierten Unterricht. Seminar,
- Roth Barbara (2012). Üben, Vertiefen und Anwenden motivierend gestalten. Aufgaben für den Deutsch- und Musikunterricht. Pädagogik.
- Ruf Urs/Gallin Peter (2015). Dialogischer Unterricht. Einladung zum autonomen und erfolgreichen Handeln. Pädagogik.
- Müller Andreas (2014), Lernaufgaben
- pikas.dzlm.de/material-pik